

Deutsch-Österreichischer Staatsvertrag.

Sozialistische Lösung der Einigungsfrage.
Sapf, 23. Oktober. (Rabimeldung.)
Die seit längerer Zeit zwischen Preußen und dem Reichshausen bestehenden deutsch-österreichischen Verhandlungen haben am Donnerstag zu einem Ergebnis geführt. Es wurde in Aussicht genommen, das Land in der Weise an Preußen anzuschließen, daß zunächst die bestehenden westpreussischen Kreise auf die Dauer von zehn Jahren aufrechterhalten bleiben. Um das bestmögliche Staatsergebnis den niedrigeren Bevölkerungszahlen zu sichern, wird ein besonderer Zweidrittelvertrag gegründet, auf den dieses Vermögen zum großen Teil übergeht. Ein erheblicher Teil der Staatsrenten, eines die Hälfte der Domänen und das halbe Einkommen werden an den Staat Preußen fallen.

Übergang zur Tagesordnung. Niederlage des deutschnationalen Reichstagsfraktionen im Berliner Stadtparlament.

Berlin, 23. Oktober. (Rabimeldung.)
Die Berliner Stadtparlamentarversammlung beschloß sich Donnerstagabend mit den sich gegen den Oberbürgermeister Boehm gegen seiner Forderung in der Fragebogen richtenden deutschnationalen Anträge. In namentlicher Abstimmung wurde über diese Anträge mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten, des Zentrums und der Wirtschaftspartei Übergang zur Tagesordnung beschlossen. Die Mehrheit betrug fünf Stimmen. Vor dieser Niederlage der deutschnationalen Fraktionen hatte der deutschnationalen Stadtparlamentarversammlung die deutschnationalen Fraktionen die Beschlüsse der Reichstagsfraktionen mitgeteilt. Die Reichstagsfraktionen hatten die Beschlüsse der Reichstagsfraktionen mitgeteilt. Die Reichstagsfraktionen hatten die Beschlüsse der Reichstagsfraktionen mitgeteilt.

Am die Gemeindefrage.

Berlin, 23. Oktober. (Rabimeldung.)
Es wird nun gemeldet, daß die Wirtschaftskontrollen die österreichische Regierung aufgeben habe. Die Gemeinde Wien zur Aufhebung Wiener Gemeindefrage zu veranlassen. Gleichzeitig erlaubt, daß der Bürgerkrieg sich langsam in eine Auflösung nicht den und die Regierung aufzugeben werde, gegen den Beschluß der Reichstagsfraktionen Beschwerde beim Völkerverbund einbringen.

Vertrauensklärung für die rumänische Regierung.

Bukarest, 23. Oktober. (Rabimeldung.)
In der rumänischen Kammer wurde am Donnerstag der Fall Manolachi besprochen. Ministerpräsident Bratianu erklärte bei dieser Gelegenheit, daß jeder Versuch, die gefühlvolle Verfassungsmäßige Lage zu stören, auf energigehaltigen Widerstand der Regierung stoßen würde. Auf die Aufforderung von oppositioneller Seite, zurückzutreten und damit eine Lösung der dynastischen Frage auf geistlichem Wege zu ermöglichen, erklärte Ministerpräsident Bratianu, daß der Versuch, die Verfassung durch die Verfassungsgesetzgeber zu verletzen, sei ein Verstoß gegen die Verfassung und werde als solcher von der Regierung bestraft werden. Die Sitzung der Kammer endete mit einer Vertrauensklärung für die Regierung.

Berliner Kunstkreis. Jubiläumsgalerei in der Nationalgalerie.

Von Leo Meißner.
Es ist kein Zufall, daß die Leitung der Nationalgalerie die Jubiläumsgalerei für den 23. Oktober veranstaltet. Noch zu einer Zeit, als die Hagen von Empörung um den unerschütterlichen Reiter hochaufbrachten, bemühte sich ihr erster Leiter, Direktor Jordan, um Bödlin-Werke. „Lixion und Herede“ wurde von ihm bestellt und von der Kommission — abgesehen, gegen ihren Willen — gekauft, ebenso die Werke der Seligen. Später kaufte Jordan zehn Bilder, unter ihnen das berühmte „Selbstbildnis mit dem Tod“, die „Mereerabingung“, den „Brüderling“, die „Gewinnung unter dem Kreuz“. Als auch Ludwig gegangen war, ermöglichte die Verwaltung in der öffentlichen Meinung den Kauf von etwa neunzig Gemälden aus der Sammlung des Grafen von Bismarck von 1847, Anhängen aus der Umgebung Roms, das herrliche Bildnis der Gattin von 1868, die Götter Griechenlands von 1866, die „Hochzeit“ von 1878 und — als 1876 abgelehnte Lixion und Herede. Verwundert wurde die Sammlung durch Entzug aus der Sammlung Reber, unter denen ein Selbstbildnis Bödlin besonders Interesse erregt. So ist heute die Nationalgalerie unter Ludwig Lutz, ihrem ständigen Direktor, für Bödlin durch die Jubiläumsgalerei, bei der sie sich das Recht nahm, Anwesenheitsrecht und Anwesenheitsrecht auszusprechen, nur einen neuen Vertreter.
Überwiegend kommt dem Besucher bei der Durchsicht der Jubiläumsgalerei der Sinn des Goethezeitens von der „geprägten Form, die lebend sich entwirft“ zum Bewußtsein. Allen Erscheinungen, allen Ebenen des Kunstwerks, denen inmaligen das Bewußtsein sich hingibt in Malerei und Kunstwerke zum Selbstverständlichkeit geworden ist, können erst anfangs der Bilder aus den jüngsten Jahren, die noch ganz in drückender Zeitigkeit in „Lobacht“, wie einmal ein Münchener Kunstkritiker (postum)

Die Finanz- und Wirtschaftslage der deutschen Republik.

Stärkung über zentrale Kontrolle der kommunalen Finanzverwaltung. Entwicklung der Preise, Kapitalorganisation und Währungsberührung.

Der Haushaltsausblick des Reichstags vom Donnerstag die Ausgabe über die Finanzlage und wirtschaftliche Lage Deutschlands fort. Als erster Redner sprach Abg. Dr. Silberstein (Soz.).
Die deutsche Finanzwirtschaft, so führte er aus, ist in der Hauptsache unter dem Einfluß des Weltmarktes. Seine Revision werde von jeder verantwortlichen deutschen Stelle angezweifelt, doch müsse unsere Finanzwirtschaft so eingerichtet werden, daß die Nation reiflos aufgebracht werden. Auf die Rede der Finanzminister eingehend, erklärte er, daß die Revision für notwendig, bei der Aufstellung des Etats des nächsten Jahres die gegenwärtige gute Konjunktur nicht als absolut sicher weiterdauere zur Voraussetzung zu nehmen und sich für den Fall der unvorhergesehenen Krisen zu sorgen. Es sei unverantwortlich, wenn das in der letzten Zeit im Ausland aufgetretene Mißtrauen von deutschen Kreisen großgezogen werde. Die Verwaltung der Reichsfinanzverwaltung müsse endlich mit der Verwaltung der Kommunen über die nicht aufgegeben werden; doch sei es notwendig, eine gewisse zentrale Kontrolle bestehen zu lassen. Den Städten und Gemeinden müsse die Verwaltung der Kommunen übertragen werden, und durch seien die Gemeinden in den reichlichen Besitz von Steuernmitteln gelangt. Solange die Reparationskosten diese Höhe haben und man nicht wolle, möchte die Reichsfinanzverwaltung die Kommunen zu unterstützen, die Städte und Gemeinden sich nach der Decke strecken. Ueber die Auslandsanleihen sei in der dritten Lesung, die eine solche Vorleistung vorhanden. Deutschland habe diese Anleihen aufnehmen müssen, um die Unterstützung der Reichsfinanzverwaltung zu erhalten, Kapital der deutschen Wirtschaft zuzuführen.
Die Entwidlung der Preise in Deutschland werde mit ängstlicher Aufmerksamkeit verfolgt. Während man vor dem Kriege die Preisgestaltung von jeder staatlichen Beeinflussung frei hielt, indem man sie als eine Folge von Angebot und Nachfrage betrachtete, werde die Wirtschaftspolitik der Reichsfinanzverwaltung und andere Stellen verantwortlich gemacht. Man glaube, daß sie durch wirtschaftspolitische Maßnahmen beeinflusst werden könnten. Hier zeige sich der Übergang der freien Konkurrenz zur Kapitalorganisation. So seien während der Kriegszeit durch die Kriegswirtschaft Kapitalismus festgesetzt worden, seien wir allerdings noch nicht. Wir hätten sehr wenig quantitative Vorstellungen über unsere Produktion. Wenn wir uns vorstellen, daß wir zwei Millionen Arbeitskräfte in der Wirtschaftsprüfung

Schützt die Republik!

Die Reichswehr gegen die Republik! Die Reichswehr gegen die Republik! Die Reichswehr gegen die Republik!

Der altehrwürdige Herr Graf hat ein Glück behalten, das bezeichnend für die auf den Grad seiner Intelligenz zu geben geizt.
Am 16. Dezember 1923 schrieb dieser Ehrenmann, dessen patriotische Tätigkeit die deutsche Politik rühmend hervorhebt, ein an Wilhelm II.: „Eure Majestät dürfen sich besorgen halten, daß die um mich gekämpften Betreuer, deren Zahl und Bedeutung mit der wachsenden Not gewachsen ist, mit unerwarteterm Willen an Werke sind, mit dem Ziel, im gereinigten und besetzten Vaterland das hoheländische Kaiserreich in erhabener Glanz aufrichten zu helfen.“
Am 26. Januar 1924 sandte Herr Graf an die Reichswehr einen Brief, in dem die folgenden Worte zu lesen waren: „Die Not nimmt zu, die Kommunisten bereiten sich auf den großen Schlag vor, den sie führen wollen, die Regierung und das selbe Bürgertum verzeihen. Angehängt dieser Zeilen haben wir zur verständlichen Selbsthilfe aufgerufen, indem wir die Deutsche Volksgemeinschaft ins Leben gerufen haben.“
Die Deutsche Volksgemeinschaft war nicht die einzige Erklärung, die in die Zeit dieses Schreckens fällt. Demnach wurden auch die Herr Graf sehr nachdenklichen vaterländischen Verbände unter einheitliche Führung gestellt, nämlich unter die des Korvettenkapitäns Ehrhardt, der mit der gleichen Bezeichnung der Reichswehr leistet und in dem Schrecknis des Majors v. Lud, des Führers des Ehrenvereins „Aurora“, fand die Polizei einen Plan zum Aufmarsch gegen Berlin. Er begann mit dem Satz: „Sammelpunkte dürfen nicht allen Mitgliedern bekanntgegeben werden, da mit Verzug oder Versäumnis zu rechnen ist.“ Ein Satz, der deutlich erkennen läßt, daß es sich nicht um die Erörterung von Theorien gehandelt hat. Der Plan enthält in seinem weiteren Inhalt genaue Weisungen für das konzentrierte Vorgehen der datierenden Verbände gegen die Reichswehr. Der Plan war der Führer des Lannenbergbundes, ein Herr Krause, der seine Weisungen durch die Reichswehr zur Ausführung zur Ausführung der Reichswehr betriebl.

Der altehrwürdige Herr Graf hat ein Glück behalten, das bezeichnend für die auf den Grad seiner Intelligenz zu geben geizt.
Am 16. Dezember 1923 schrieb dieser Ehrenmann, dessen patriotische Tätigkeit die deutsche Politik rühmend hervorhebt, ein an Wilhelm II.: „Eure Majestät dürfen sich besorgen halten, daß die um mich gekämpften Betreuer, deren Zahl und Bedeutung mit der wachsenden Not gewachsen ist, mit unerwarteterm Willen an Werke sind, mit dem Ziel, im gereinigten und besetzten Vaterland das hoheländische Kaiserreich in erhabener Glanz aufrichten zu helfen.“
Am 26. Januar 1924 sandte Herr Graf an die Reichswehr einen Brief, in dem die folgenden Worte zu lesen waren: „Die Not nimmt zu, die Kommunisten bereiten sich auf den großen Schlag vor, den sie führen wollen, die Regierung und das selbe Bürgertum verzeihen. Angehängt dieser Zeilen haben wir zur verständlichen Selbsthilfe aufgerufen, indem wir die Deutsche Volksgemeinschaft ins Leben gerufen haben.“
Die Deutsche Volksgemeinschaft war nicht die einzige Erklärung, die in die Zeit dieses Schreckens fällt. Demnach wurden auch die Herr Graf sehr nachdenklichen vaterländischen Verbände unter einheitliche Führung gestellt, nämlich unter die des Korvettenkapitäns Ehrhardt, der mit der gleichen Bezeichnung der Reichswehr leistet und in dem Schrecknis des Majors v. Lud, des Führers des Ehrenvereins „Aurora“, fand die Polizei einen Plan zum Aufmarsch gegen Berlin. Er begann mit dem Satz: „Sammelpunkte dürfen nicht allen Mitgliedern bekanntgegeben werden, da mit Verzug oder Versäumnis zu rechnen ist.“ Ein Satz, der deutlich erkennen läßt, daß es sich nicht um die Erörterung von Theorien gehandelt hat. Der Plan enthält in seinem weiteren Inhalt genaue Weisungen für das konzentrierte Vorgehen der datierenden Verbände gegen die Reichswehr. Der Plan war der Führer des Lannenbergbundes, ein Herr Krause, der seine Weisungen durch die Reichswehr zur Ausführung der Reichswehr betriebl.

Der altehrwürdige Herr Graf hat ein Glück behalten, das bezeichnend für die auf den Grad seiner Intelligenz zu geben geizt.
Am 16. Dezember 1923 schrieb dieser Ehrenmann, dessen patriotische Tätigkeit die deutsche Politik rühmend hervorhebt, ein an Wilhelm II.: „Eure Majestät dürfen sich besorgen halten, daß die um mich gekämpften Betreuer, deren Zahl und Bedeutung mit der wachsenden Not gewachsen ist, mit unerwarteterm Willen an Werke sind, mit dem Ziel, im gereinigten und besetzten Vaterland das hoheländische Kaiserreich in erhabener Glanz aufrichten zu helfen.“
Am 26. Januar 1924 sandte Herr Graf an die Reichswehr einen Brief, in dem die folgenden Worte zu lesen waren: „Die Not nimmt zu, die Kommunisten bereiten sich auf den großen Schlag vor, den sie führen wollen, die Regierung und das selbe Bürgertum verzeihen. Angehängt dieser Zeilen haben wir zur verständlichen Selbsthilfe aufgerufen, indem wir die Deutsche Volksgemeinschaft ins Leben gerufen haben.“
Die Deutsche Volksgemeinschaft war nicht die einzige Erklärung, die in die Zeit dieses Schreckens fällt. Demnach wurden auch die Herr Graf sehr nachdenklichen vaterländischen Verbände unter einheitliche Führung gestellt, nämlich unter die des Korvettenkapitäns Ehrhardt, der mit der gleichen Bezeichnung der Reichswehr leistet und in dem Schrecknis des Majors v. Lud, des Führers des Ehrenvereins „Aurora“, fand die Polizei einen Plan zum Aufmarsch gegen Berlin. Er begann mit dem Satz: „Sammelpunkte dürfen nicht allen Mitgliedern bekanntgegeben werden, da mit Verzug oder Versäumnis zu rechnen ist.“ Ein Satz, der deutlich erkennen läßt, daß es sich nicht um die Erörterung von Theorien gehandelt hat. Der Plan enthält in seinem weiteren Inhalt genaue Weisungen für das konzentrierte Vorgehen der datierenden Verbände gegen die Reichswehr. Der Plan war der Führer des Lannenbergbundes, ein Herr Krause, der seine Weisungen durch die Reichswehr zur Ausführung der Reichswehr betriebl.

Der altehrwürdige Herr Graf hat ein Glück behalten, das bezeichnend für die auf den Grad seiner Intelligenz zu geben geizt.
Am 16. Dezember 1923 schrieb dieser Ehrenmann, dessen patriotische Tätigkeit die deutsche Politik rühmend hervorhebt, ein an Wilhelm II.: „Eure Majestät dürfen sich besorgen halten, daß die um mich gekämpften Betreuer, deren Zahl und Bedeutung mit der wachsenden Not gewachsen ist, mit unerwarteterm Willen an Werke sind, mit dem Ziel, im gereinigten und besetzten Vaterland das hoheländische Kaiserreich in erhabener Glanz aufrichten zu helfen.“
Am 26. Januar 1924 sandte Herr Graf an die Reichswehr einen Brief, in dem die folgenden Worte zu lesen waren: „Die Not nimmt zu, die Kommunisten bereiten sich auf den großen Schlag vor, den sie führen wollen, die Regierung und das selbe Bürgertum verzeihen. Angehängt dieser Zeilen haben wir zur verständlichen Selbsthilfe aufgerufen, indem wir die Deutsche Volksgemeinschaft ins Leben gerufen haben.“
Die Deutsche Volksgemeinschaft war nicht die einzige Erklärung, die in die Zeit dieses Schreckens fällt. Demnach wurden auch die Herr Graf sehr nachdenklichen vaterländischen Verbände unter einheitliche Führung gestellt, nämlich unter die des Korvettenkapitäns Ehrhardt, der mit der gleichen Bezeichnung der Reichswehr leistet und in dem Schrecknis des Majors v. Lud, des Führers des Ehrenvereins „Aurora“, fand die Polizei einen Plan zum Aufmarsch gegen Berlin. Er begann mit dem Satz: „Sammelpunkte dürfen nicht allen Mitgliedern bekanntgegeben werden, da mit Verzug oder Versäumnis zu rechnen ist.“ Ein Satz, der deutlich erkennen läßt, daß es sich nicht um die Erörterung von Theorien gehandelt hat. Der Plan enthält in seinem weiteren Inhalt genaue Weisungen für das konzentrierte Vorgehen der datierenden Verbände gegen die Reichswehr. Der Plan war der Führer des Lannenbergbundes, ein Herr Krause, der seine Weisungen durch die Reichswehr zur Ausführung der Reichswehr betriebl.

Reiner Graf Meißner. In dem Kampf um die Wirtschaftspolitik, der in Buenos Aires ausgetragen wird, konnte Meißner die 12. Partie nach 33 Zügen mit einem Siege beenden. Der Stand des Spiels ist bei 15 unentschiedenen Partien vier Siege für Meißner, zwei für Capablanca.

Reiner Graf Meißner. In dem Kampf um die Wirtschaftspolitik, der in Buenos Aires ausgetragen wird, konnte Meißner die 12. Partie nach 33 Zügen mit einem Siege beenden. Der Stand des Spiels ist bei 15 unentschiedenen Partien vier Siege für Meißner, zwei für Capablanca.

Erstaufführung der Faust-Oper Busonis.

Berlin, 23. Oktober. (Rab.)
Den musikalischen Kreisen Berlins bot gestern die Staatsoper durch die Erstaufführung der Oper „Dr. Faust“ von Ferruccio Busoni einen sehr interessanten Abend. Die namentlich in der ersten der Alten ziemlich schwierige Partitur besorgte Generalmusikdirektor Leo Blech mit seinem Orchester auf eine glänzende Weise. Aber auch die übrigen Mitwirkenden, Friedrich Schorr (Dr. Faust), Otto Felgers (Wagner), Fritz Saat (Friedrich Schlegel), Waldemar Ems (Erdent), Frieda Seider (Margarete von Barba), sowie die übrigen Sänger und Darsteller hielten sich rechtlichen Befehl, der zum Glück der Alte sich immer wieder erneuert. Außer den Sängern wurde Generalmusikdirektor Busoni, der Regisseur Blech und auch der Uebher der Gesamtanstellung, Karantinos, immer wieder hervorgehoben.

III. Symphoniekonzert im Zoologischen Garten.

Ausgeführt v. Galleischen Symphonie-Orchester. Leitung Benno Bläß.
Solisten: Gertrud Bamberg, Berlin (Klavier).
Das dritte Symphoniekonzert von Bläß vor unsern Anhängern Bach, Mozart und Haydn gewidmet. Wir hören zunächst das Brandenburgische Konzert Nr. 5 D-Dur für Klavier, Flöte und Violine, Mozarts Klavierkonzert D-Moll, eine kleine Rhapsodie, Serenade und Haydn's Symphonie.
Die meisten Darbietungen dieses Programms sind von vorübergegangenen Konzerten bereits bekannt.
Im Mittelpunkt des Interesses stand das Brandenburgische Konzert Nr. 5 von Bach. Im Klavier lag Gertrud Bamberg, die vortreffliche Pianistin, die auch in dieser Aufgabe ausgezeichnete Technik und implante Stilistik hören ließ. Abgesehen von einer kleinen Enttäuschung am Anfang des ersten Satzes wurde das Konzert durch Konzentriertes Witzel und dem flüchtigen Volgi durchaus künstlerisch gespielt. Einen besonderen Erfolg hatte Gertrud Bamberg mit dem D-Moll-Konzert von Mozart; hier verdonnelt sie der harten Anschlag in einen vornehmen, der für Mozart ideal war.
Die junge Pianistin wurde besonders nach dem Mozart-Konzert sehr gefeiert.
Das Orchester hatte seinen glücklichen Tag, aufeinander waren bei der Schöner des Programms zu wenig Proben vorangegangen. Benno Bläß hatte es nicht leicht, greif aber oft rettend ein.
S. S.
Eure Tollerance aus Berlin: Goppa, wir leben! Wir demnach sind in England, England und Flambolven zur Ausführung gelangen.

gehalten sind, empfinden, daß für einen ungeheuerlichen Durchbruch in ein Neues, Ungekanntes Bödlin's Fortschritt bedeutete. Und noch heute geht es wie ein Schicksal über die Welt, die in unüberwindlichen Jahren aus, die — niemals völlig aufgegeben, sondern hart und ständig gemalt — noch immer unerschütterlich aufstehen. Man weiß, daß Bödlin die „letzte“ Farbe nicht gegeben, daß es Farbengeheimnisse der alten Meister waren, wie es durch die Mittelalter die Farbenrezepte grübelte und fand. Mit altem Meisterlicher Liebe — pflegen wir heute schon etwas formelhaft erklärt zu sein.
Ein Einflamer und ein Augenfeiler — viel-fach brauchte man Bödlin gegenüber diese Begriffe als Identität, ist noch lange nicht das. Während der Augenfeiler die Verbindung mit dem Ganzen, oder gegenwärtig, oder zukünftig ist, inaktiver die Einflamer oft genug die Wahrheit der Zukunft, verbunden mit den persönlichen Elementen, die ihn an seine Zeit leitet. Von Impressionismus, dessen Wille noch an ihm haften, wobei Bödlin'sche Impressionismus, dessen Impressionismus ist tat den Loten mit einem Aufschlagen ab. Und dabei ist Bödlin'sche gewaltigem Fortschritt im Fortschritt die Idee der Befreiung der Farbe zum mindesten enthalten, nur seine Mittel waren andere. Dann der Fortschritt der „Begriffenheit“ in seinen Gesichten. Die empfinden wir gerade in oft gemalten Bildern eine frühe expressionistische Ausdruckskraft.
Daß von einem so überprüfbar tragenden Baume wie das Bödlin'sche Lebenswerk es ist, auf halbreife und spätere Früchte seien, darf niemand wundernehmen. Um sie haben wir uns aber nicht zu kümmern. Die Frage ist: Was nehmen wir, nachdem wir gerade die Ausstellung durchgesehen haben, in Unbenutzte mit?
Und die möchte man irgendwie finden, die wie diese Farben glimmen, die leicht und bunt sind wie diese immer noch rätselhaften Mittelalter, die den elbischen Himmel schufen. Aber es ist ein Achten, man sagt es ganz einfach:
„Es war einmal ein deutscher Meister, der alle Sinne Griechenlands schaute, empfinden und malte ... und das war Arnold Bödlin!“



Maulhelden.

Wer kennt den Maulhelden nicht? Der alles weiß, der alles besser weiß und alles besser kann — und nichts weiß und nichts kann, wenn ihm einmal Gelegenheit zu einer Zeit gegeben.

Wir kennen sie alle diese Maulhelden, die mit großen Forderungen kommen zu führen versuchen, mit Forderungen, deren augensichtliche Unerfüllbarkeit dem Maulhelden wohl bekannt ist.

Das Wesen des Maulhelden erinnert an vergangene Zeiten, da im griechischen Theater von Schachspielern Rollen getragen wurden. Da war das einzige, das vom Gesichte mit der Außenwelt in Verbindung stand, das Mundloch der Maske. Und das hieß persona, weil es von personans, durchdringend, kam, wie der alte Sallustius uns lehrt.

So hat die „Persona“ sich entwickelt. Während wir sie einmal und jetzt ist sie Mensch, und die Menschen, der auch heute nur eine Maske mit Mundloch trägt, den nennt das Volk in klarer Erkenntnis und gesundem Gespür: Maulheld.

Wer einen solchen Maulhelden einmal bei seiner Wirksamkeit beobachten will, der besuche einmal eine Stadtverordnetenversammlung in Halle, und höre die Tiraden der Leute von der KPD und vom Sportklub „Mercur“. Wir sind überzeugt, er kommt einmal und nicht wieder!

Ernenennung.

Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat die in Halle ersetzte dritte nebenamtliche Schulaufsichtsstelle genehmigt und in diese Stelle den Magistratsrat Dr. Hugo Schröder ernannt. Magistratsrat Schröder hat seine Tätigkeit bereits übernommen.

Die Kleidung wird teurer.

Die hallische Lebenshaltungskosten-Untersuchung hat das Statistische Amt der Stadt Halle nach dem Ende vom 26. Oktober wie folgt berichtet: Gesamtlebenshaltung 1,45 (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 0,7 Prozent); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf 1,38 (-0,7 Prozent); Ernährung 1,40 (-0,7 Prozent); Heizung und Beleuchtung 1,52 (-0,7 Prozent); Wohnung 1,26 (-0,7 Prozent); Bekleidung 1,77 (+1,2 Prozent); sonstiger Bedarf 1,74 (+1,2 Prozent).

Die amtlich errechneten Zahlen ergeben also nicht nur eine nicht unerhebliche Preissteigerung der Bekleidungsstoffe, sondern eine Verteuerung der Lebenshaltung überhaupt.

Zusammenfassung der Luftfahrt.

Die hallischen Luftfahrtereinigungen, der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt und der Flugtechnische Verein von 1914, dem außerdem die akademische Fliegerstaffel Halle angeschlossen ist, haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, um die Interessen der Luftfahrt für die Stadt Halle gemeinsam zu vertreten. Das erste gemeinschaftliche Auftreten ist die vom 20. Oktober bis 13. November stattfindende Luftfahrtausstellung des Deutschen Luftfahrt-Verbandes.

Einem kleinen Festgittel tat ein Langfinger, der aus einer Schreiberartenlaube in Trotha kürzlich einen Radioparasit mit allem Zubehör stahl. Er muß wohl nicht so recht damit fertig geworden sein, denn nach einigen Tagen fand der Besitzer seinen Apparat wieder vor, und zwar mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Behalte deinen Radio, und werde glücklich, werde froh! — Ich habe keinen Ton gehört, das Ding ist keinen Gradchen wert.“ — Der Besitzer aber ist froh, daß er sein „Ding“ wieder hat.

Riebeckplatz! — Umsteigen!

Neuregelung der Haltestellen. — Keine Wagenhäufung mehr.

Die Pflasterarbeiten in der Delftischer Straße sind beendet und wird jetzt die von den Aufsichtsbehörden geforderte Beseitigung der Haltestellen im Stumpenpunkt des Verkehrs auf dem Riebeckplatz vor dem Hotel „Goldene Kugel“ möglich. An Stelle dieser Haupthaltestelle werden zu Eingang der in den Riebeckplatz einlaufenden Straßen von Montag an nachfolgende Haltestellen eingerichtet:

Delftischer Straße,
vor Haus Nr. 1 und 2, für Linien 2, 5, 6, 7, 8, 9 in fahrrichtiger Riebeckplatz und Magdeburger Straße. Hier wird ein besonderer Inspektoren zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste bestellt.

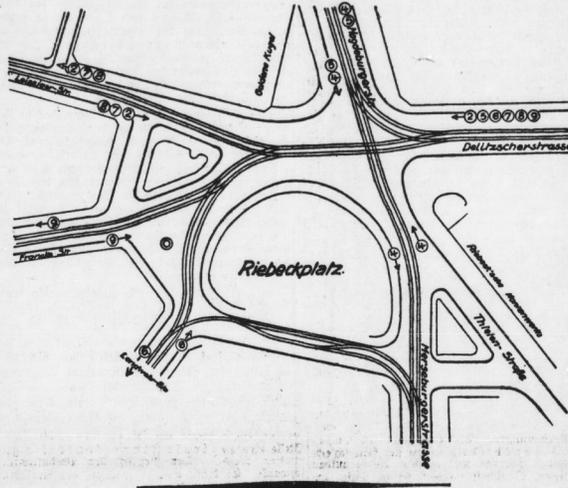
Belpziger Straße,
vor Haus Nr. 55 und 58, für Linien 2, 7 und 8 in beiden Fahrtrichtungen.

Brandenburger Straße,
vor Haus Nr. 12 und 14, für Linie 9 in beiden Fahrtrichtungen.

Sandwehrtstraße,
vor Haus Nr. 1 und 25, für Linie 6 in beiden Fahrtrichtungen.

Die Haltestellen für die Linie 4 bleiben bis auf weiteres in der jetzigen Lage bestehen. Die neuen Haltestellen werden zunächst durch, an den fahrgäubern angebrachte Schilder kenntlich gemacht. In der Delftischer Straße ist für die in Richtung Bahnhof fahrenden Straßenbahnwagen keine Haltestelle vorgesehen.

Der unten abgedruckte Plan gibt eine Uebersicht über die neue Anordnung der Haltestellen. Von dieser neuen Regelung der Haltestellen erwartet die Straßenbahnverwaltung eine glatte und bessere Abwicklung des Straßenbahnverkehrs als bisher auf dem Riebeckplatz, da bekanntlich die zu kurze Haltestellenlänge vor der „Kugel“ für den starken Straßenbahnverkehr mit seiner dichten Wagenfolge unzureichend geworden ist.



Oskar Weinreb nicht im Bunde. In unserem Gerichtsbericht über die Beurteilung Weinrebs war davon die Rede, daß dieser überaus wichtige Mann einer der vielen freibühnen Regener gewesen sei, der auch demütig mit ihm vor Gericht stehen würde. Diese Mitteilung ist durch die Anklageschrift nicht gestützt; sie ergibt vielmehr, daß im Stadtbauamtprozeß nicht mit angeklagt ist.

Halle — Querfurt im Kraftwagen. Ein Privatunternehmer verfolgt den Plan, auch eine Autolinie Querfurt-Halle einzurichten. Sie soll folgende Orte umfassen: Querfurt, Döbmitz, Kleinort, Dornfleben, Eitzen, Leutenicht, Halle. Die Ortschaften liegen abwärts jeder Bahnverbindung, so daß es zu verfahren wäre, wenn die Aufsichtsbehörde das Projekt genehmigte.

Verbilligte Bodenuntervermietung. Infolge der von der Reichs- und Staatsregierung zur Verfügung gestellten Mittel für Verbilligung der Bodenuntervermietung ist es der Kreisbauwirtschafts-Kommission, Halle, Ratliffstraße 10, möglich, die Untervermietungen zu bedeutend ermäßigten Gebühren aus-

zuführen. Es wird empfohlen, hierzu möglichst bald und in großem Umfang Gebrauch zu machen. Die beste Zeit zur Entnahme der Proben bietet sich jetzt nach der Ernte.

Fahrräder, die an der Hand geführt werden brauchen nicht beschildert zu sein. So lautet die eine landesgerichtliche Entscheidung gefällt worden. Von dem Zeitpunkt an, wo ein Fahrrad geführt wird, scheidet es als Beförderungsmittel aus.

Ein Tag der Rablenanfalle war der gestrige Donnerstag. Der Polizeibericht verzeichnet nicht weniger als sieben Zusammenstöße, die glücklicherweise sämtlich ohne ernstere Schäden ausgingen.

Wollschaf-Preise. Von der Sachverständigen-Kommission sind am Sonntag zwei Besichtigungen statt, und zwar nach dem Besichtigungstermin in Halle (Hinter außer Halle) heute Freitag. Am Freitag beginnt um kurz nach 10 Uhr die Versteigerung der großen Ausstattungsgegenstände, der Stig um die Welt.

Im Herbst Mittelstiel finden noch wie vor die beliebtesten Mittelsstiel- und Sonntagsgelbes finden die verpacktesten Mittelstielbesitzer statt.

Halle's Ferngasplan.

Uebersicherung der hiesigen Gasanlage in ein gewerkschaftliches Unternehmen.

Wie bekannt, ist die Stadt Halle zurzeit mit dem Ausbau einer Gasleitung von dem hiesigen Gaswerk in den Pulverweiden nach den Vororten Dieritz und Rindendorf beschäftigt. Mit anderen Vororten, wie Dörfen, haben Verhandlungen geschloffen sein, werden wohl gegenwärtig geführt. Damit sind aber die Bestrebungen, das Werk der Stadt Halle rentabel zu erhalten, noch nicht erfüllt. Wie jetzt — wieder einmal — durch die auswärtige Presse bekannt wird, ist die Gründung eines gewerkschaftlichen Unternehmens „Gasfabrikation Halle“ geplant, an dem die Stadt Halle mit 50 Prozent, die Provinzialverwaltung Sachsen mit 10, und die Continental Gasgesellschaft in Dessau mit 40 Prozent beteiligt sein soll. Als Verwaltungsvergütung sollen die städtischen Gaswerke Halle dienen. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß die Mitteilungen der auswärtigen Presse an sich richtig sind, nur wird eine GmbH, keine A.-G. gebildet. Die städtischen Körperschaften haben sich mit der Angelegenheit noch nicht beschäftigt, auch der Provinzialausgleich hat noch keinen endgültigen Beschluß über die Beteiligung der Provinz Sachsen gefaßt. Falls das Projekt Wirklichkeit werden sollte, wird künftig von Halle aus der größte Teil der Provinz Sachsen mit Gas versorgt werden.

Hallisches Photo-Preiswettbewerb.

Keine einzige überragende Leistung!

Um das hallische Bildnis der Stadt Halle und ihrer nächsten Umgebung haben sich 100 Teilnehmer mit 228 Bildern beworben. Das ist mehr als das Doppelte des Ergebnisses des im Jahre 1925 schon einmal veranstalteten Wettbewerbs, der nur 327 Bilder von 46 Einheimern brachte. Das Preiswettbewerb hat als Hauptcharakteristikum ergeben, daß von den gesamten Einsendern kein einziges Motiv von wirklich überragender Leistung geliefert worden ist, das einen ersten Preis verdient hätte. Infolgedessen kam das aus den Herren Stadtpräsidenten Reithausen, Professor Dieritz, Rektor Fischer-Ramberg, Richard Wallin, Dr. Sage und Dipl.-Kaufmann Wengler bestehende Preisgericht dahin überein, den ersten Preis von 200 Mark in zwei zweite Preise zu je 100 Mark umzuwandeln, so daß vier Preise zu 100 Mark zur Verfügung standen.

Unter den preisgekrönten Bildern ist wohl das originellste die Ansicht der fünf Türme von St. Blasius aus dem Turm der Halle in der Höhe der Hauptfassade aufgenommen wurde. Auch eine schöne Aufnahme der fünf Türme aus dem Giebel der Hauptfassade ist vorhanden, ebenso eine sehr ansprechende Nachaufnahme des Roten Turmes (St. Marienkirche) und zwei hübsche Szenen vom Wochenmarkt (Markt Dieritz). Besonders wertungswürdig ist die Baumblüte auf Giebelspitzen, die St. Marienkirche einnimmt. Dieser Autor hat überhaupt den Düreranteil (jeweils an Einblendungen) an den Prämierungen zu verdienen. Seine Bilder stehen künstlerisch auf einer beachtlichen Höhe. Bemerkenswert an dem ganzen Wettbewerb ist auch die häufige Wiederkehr bestimmter Motive. Das zeigen viele Einblendungen einen erstaunlichen Mangel an geschickter Auswahl des Bildes. Und auf den Bildauschnitt kommt es hauptsächlich an. Die schönsten Aufnahmen kann verunglückt werden durch einen schlechten Vordergrund. Damit die eingehenden Bilder unter den Interessenten der Bildbühnenerei gesetzmäßig und anregend wirken können, sind sie im Roten Turm ausgestellt. Die Ausstellung ist zugänglich für jedermann vom

So kleiden wir Damen und Herren!

- Der Gchrodi-Palctot** modern, nur in schwarz . Mk. 49,- 60,- 72,-
- Der Ulster** zuehlig, hochmoderne Ueber-Karos . . . Mk. 49,- 68,- 82,-
- Damen-Mantel** schwarz m. Pelzkragen u. l'elzbesatz . Mk. 42,- 54,- 69,-
- Kieler Knaben-Palctot** blau mit Lamafutter . Mk. 7⁵⁰ 13⁵⁰ 21,-

Diese Angebote stehen Ihnen ab Sonnabend früh zur Verfügung!

Endepols & Dunker

Das führende Bekleidungshaus
Große Ullrichstraße 19-20 Halle an der Saale Große Ullrichstraße 19-20



Merseburg-Duesdorf

Gemeindeverwalter-Konferenzen

Am Sonntag, dem 8. November, vormittags 10 Uhr, findet im „Bürgergarten“ in Bagen für die umliegenden Gemeinden eine

Gemeindeverwalter-Konferenz

statt. Die stellvertretende Gemeindeführer Richard Kötter wird über: „Die Aufgaben der Gemeindeführer“ referieren.

Benachbalt am Sonntag, dem 8. November, vormittags um 10 Uhr, findet im „Bürgergarten“ in Bagen eine Gemeindeverwalter-Konferenz statt.

Benachbalt am Sonntag, dem 8. November, vormittags um 10 Uhr, findet im „Bürgergarten“ in Bagen eine Gemeindeverwalter-Konferenz statt.

Die Besetzung der Gemeindeführer wird über: „Die Aufgaben der Gemeindeführer“ referieren.

Die unzufriedenen Kommunisten.

Die Dörfling-Berlammung war ihnen nicht wohl genug.

Die Dörfling-Berlammung hat — wie vorzusagen war — den Wostauern nicht gefallen: eine solche Anzahl Besucher bringen sie allerdings nicht an. Bei der ersten Besichtigung hat der Gemeindeführer, der sich nicht wieder herbeizubringen, den Bericht geliefert, den er nur seinen Trabanten vorlesen kann. Das noch etwas mehr zu mandieren ist als er. Was heißt das? Diese Dörfling-Berlammung ist, geht aus daraus hervor, daß er im Verlauf der Besichtigung, die der Zusammenkunft der Dörflinger im Wostauern schon das Kennzeichen für sich hat. Wer bis dahin noch nicht wußte, daß es Herrn Kühn wie dem Konium geht, der ist jetzt fast überzeugt. — Seine Rede von rechts machen es bei der Dörfling-Berlammung schmerzlicher, die er nicht hat, haben die Dörflinger weniger zu schrecken. Und die Berlammungsbesucher wissen ja selbst, wie inkompetent die Rundgebung war. — Nur gemad, es kommt noch besser.

Schon wieder ein Autounfall.

Ein verhängnisvoller Unfall ereignete sich am Sonntag.

Ein junger Mann von 20 Jahren wurde am Sonntag nachts durch einen Unfall in der Nähe des Bahnhofs verletzt. Er wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Der Fahrer trifft an dem Unfall die Schuld. Wegen des mangelhaften Zustandes des Wagens wurde der Unfall verursacht. Die Versicherung wird die Kosten übernehmen.

Fachleute an der städtischen Berufsschule.

Ende September haben die städtischen Fachleute, welche den Sommer über an der städtischen Berufsschule abgebaut worden sind, ihren Abschluß gefunden. Es wurden 100 Schüler für die verschiedenen Berufe ausgebildet.

Mit dem 1. November beginnen die Winterferien. Die Schüler der verschiedenen Klassen werden in den nächsten Tagen ihren Unterricht aufnehmen.

Einmal um die Welt in 20 Tagen.

Der letzte Jahrmart der Jahres, der Simon-Jahrmart, wird nächsten Montag bis Mittwoch auf dem Marktplat, dem Merseburger Platz, abgehalten.

Neue Pläne für den Gelsenbach. Der allgemeine Protest gegen die Heranziehung größerer Teile des Gelsenbachs und des Osterteils der dortigen Bergbauverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Stadtverwaltung ausgesprochen.

Die Zeit für den Gelsenbach. Der allgemeine Protest gegen die Heranziehung größerer Teile des Gelsenbachs und des Osterteils der dortigen Bergbauverwaltung hat sich in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Stadtverwaltung ausgesprochen.

Ein felsenfestes Paar

Ein felsenfestes Paar hat in der Nacht zum Sonntag den Versuch gemacht, einen Einbruch in den Garten des Wostauern zu machen.

Der jüngste Verkehrsunfall

Der jüngste Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntag. Ein Auto fuhr über einen Fußgänger, der sich auf der Straße befand.

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung wurden in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Stadtverwaltung vorgestellt.

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung wurden in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Stadtverwaltung vorgestellt.

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung wurden in der letzten Sitzung des Ausschusses für die Stadtverwaltung vorgestellt.

Die jährl. Angehörigen der Stadtverwaltung

Gehten der im öffentlichen Leben stehenden Männer des Bürgeriums unserer Stadt ist der Fabrikant Hans Schmidt, welcher die Grenzen unserer Stadt, nach Halle, Leipzig usw. bringen seine Automobilfabrik die Produkte seiner Fabrik, die echten Dazger und sonstigen Karos. Der Fabrikant scheint nun so gut zu sein, daß bei normalen Betrieb die Nachfrage nicht gedeckt werden kann. Deswegen muß die Fabrikation sehr langsam sein, wenn trotzdem der Postenverdienst der Fabrik durch die Produktion der Karos und sonstigen Karos. Der Fabrikant scheint nun so gut zu sein, daß bei normalen Betrieb die Nachfrage nicht gedeckt werden kann.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Manfelder Kreise

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Im Namen des Volkes.

Der Gemeindeführer hat einen Einbruch in unsere Gerichtsbüro machen zu können oder sogar jahrelang das Amt des Richters zu besetzen, ist der Zweck derjenigen, die ihren Platz auf der Anklagebank nehmen mühen nicht immer Verbrecher waren, denn jeder Mensch kann einmal in die Verlegenheit kommen, als Angeklagter vor Gericht zu stehen zu müssen.

Johann Koffan und Johann Flath, beide in Seinem benannt. Bei einer Hausdurchsuchung fand man noch eine Menge anderer Diebstahl.

Kreis Torgau

Torgau. Ein Autounfall, der leichtschwere Folgen haben konnte, ereignete sich am Mittwochabend gegen 6 Uhr am Marktplatz. Dort kam ein Kraftwagen in die Baderstraße heraus. Im gleichen Augenblick lief ein Kind in den Kraftwagen hinein. Es ging mit linker Seite, die offenbar weniger gut ausgestattet ist als die rechte Seite. Dies ist um vernehmlicher, als gerade um diese Stunde die Marktinger sehr beliebt ist. Deshalb: Eltern und Erwachsene habt acht auf eure Kinder!

Kreis Liebenwerda

Falkenberg. Vortrag. Im Saal des „Preußischen Hof“ findet am Montag, dem 31. Oktober 1927, abends 8 Uhr, ein staatsbürgerlicher Vortrag statt in dem Dr. E. Schmidt die Thesen: „Die sozialen Faktoren in Weltanschauung und Weltwirtschaft“, sprechen wird. Umsteiter Kreier spricht über staatsbürgerliche Fragen. Alle Frauen und Männer sind dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei, da ein Teil der Rollen von der Gemeinde getragen wird.

Kleinleisig. Gemeindeverwalterkonferenz. Am Sonntag findet im Junkerhof Lokal eine öffentliche Gemeindeverwalterkonferenz statt. Die Tagesordnung umfaßt sechs Punkte.

Waldau. Einwohnerzahl. Nach Angabe des Gemeindeführers betrug die Einwohnerzahl des Ortes am 1. Oktober 3804.

Im Zeichen des Ringelbeutels.

Mit gottesfürchtiger Augenanschlag und beschränkter Pläne wird noch immer Sonntag für Sonntag im Sandstein von Herten auch in anderen Provinzen des „Gläubigen“ mit Hilfe des Ringelbeutels das Geld aus der Tasche gesteckt. „Richte in Not“ ist der Schrei, der täglich ins Land polstet wird. Wie es mit dieser Not in Wirklichkeit aussieht, geht aus einer Meldung hervor, die belegt, daß die Einkommenssteuern für die Monatsverpflichtung am Sonntag, dem 12. November, 20 Uhr, im Leubnerischen Saale abgehalten.

Kredite für die Landwirtschaft.

Die Deutsche Rentenbank — Kreditbank, Berlin, hat mehr bereits aus Setzungsnote bekannt, eine dritte Amerikanische abgelehnt, deren Ertrag der Landwirtschaft als langfristige Hypothekendarlehen zugeführt werden soll. Die Zentralnote für die Provinz Sachsen, ist zu dem Ende, daß die Kreditbank, die den erheblichen Quoten in Höhe von 8 Millionen Mark herangezogen worden und stellt die Kredite durch die im anglo-amerikanischen Sparkassen der Landwirtschaft zur Verfügung. Die näheren Bedingungen, unter denen die Vergabe der Kredite erfolgt, sind bei dem Sparkassen für die Provinz Sachsen, die den Kredit der Landwirtschaft in unermesslicher Höhe an die Kreditbank in der Verbindung zu geben.

Verteilung von Hausinsparungsmitteln

Der vom Preussischen Landtag eingeleitete 12-gliedrige Beirat für die Verteilung der Hausinsparungsmittel aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds trat am 14. Oktober unter dem Vorsitz des Preussischen Wohnungsfürsorgeamts in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Dem Beirat war schon einige Tage vorher eine ausgearbeitete Uebersicht über die Höhe der Wohnungsausgaben, die im Jahre 1926 den Klassen und Evidenzen auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung standen und eine Aufschlüsselung über die Verwendung und Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 vorgelegt. Für das Jahr 1927 stehen an Mitteln insgesamt zur Verfügung 72.261.875 Mk. Hierunter sind bereits vorausbezahlt: 1. Zur Gewährung von Hausinsparungsmitteln 11.821.800 Mk. 2. Zur Förderung landwirtschaftlicher Einrichtungen 10 Millionen Mark (meistere 10 Millionen Mark werden aus der Wohnungsausgaben zugewandt, desgl. zur Gewährung von Staatsdarlehen für staatsbesitzene 14 Millionen Mark). 3. Zur Vertiefung des Stammmalkens bei den Prototypischen Wohnungsfürsorgegesellschaften 8 Millionen Mark. 4. Zur Rückzahlung der im Jahre 1926 als Verpfändung des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds abgegriffen 11.821.800 Mk. 5. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 6. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 7. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 8. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 9. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 10. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 11. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark. 12. Zur Verteilung der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds im Rechnungsjahre 1927 20 Millionen Mark.

Gewerkschaftliches.

Die holländischen Metallarbeiter zum Schiedspruch über das Arbeitszeitabkommen.

Am Mittwoch fand eine Mitgliederversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt, die sich mit dem Verhandlungsprozess vor dem Schiedsgericht über das Arbeitszeitabkommen beschäftigte. Der Vorsitzende Lütjich gab den Bericht. Folgende Entschliessung wurde einstimmig angenommen:

Die am 20. Oktober 1927 tagende Mitgliederversammlung des D.M.V. hat mit dem Schiedsgericht gefällten Schiedspruch über das Arbeitszeitabkommen, das eine Verlängerung des alten Abkommens (52-Stundenwoche) bis zum 31. März 1928 vorsieht. Die Mitgliederversammlung hat den Schiedspruch an und verpflichtet die Metallarbeiter, mit allen Kräften dafür zu sorgen, alle Lebensstunden, die durch die Unternehmer verlangt werden, abzuholen und alle Strafen davon abzuwenden, den Arbeitsvertrag zu erfüllen.

Die Kollegen vernahmen, daß vom A.O.G. für die politischen Arbeitsparteien, der parlamentarischen sowie außerparlamentarischen, der Kampf mit allen Mitteln aufgenommen und geführt wird zur Sicherung der Schiedsgerichtsordnung, mit deren Hilfe das Koalitionsrecht für die Arbeiter vollständig illusorisch geworden ist.

Ein neuer Unternehmerziele.

Eine Weimarer Wolfwarenfabrik hat dieser Tage folgende Bekanntmachung in ihren Betriebsräumen ausgehängt:

„Da einige meiner Arbeiter nicht in der Lage sind, die Kosten für Heizmaterial aufzubringen (1), stelle ich die Betriebsräume in der Zeit von etwa 17 bis 20 Uhr der Belegschaft kostenlos als Wärmehalle zur Verfügung.“

Auf den ersten Blick scheint dieser Anschlag eine feinsinnige sozialistische Geste zu bedeuten, da sie schriftlich die Arbeiterpflicht eingestrichelt, so wenig Lohn zu zahlen, daß sie sich kein Heizmaterial kaufen können. Aber die Vorgeschichte der Bekanntmachung enthüllt einen ganz anderen Geist. Da die Firma 65 und mehr Stunden arbeiten ließ, wurde ihr eine Verfügung erteilt, in der es heißt, daß sie nicht mehr als 64 Stunden arbeiten lassen darf. Die verfristete Arbeitszeit gefiel der Firma nicht, so daß sie auf die vom Unternehmerhandpunkt herabgenommene Idee kam, in ihrem Betriebe Wärmehallen einzurichten, in denen nach der offiziellen Arbeitszeit weitergeschuftet werden sollte. Also vom Unternehmerorganisierte Schwarzarbeit. Um den Schein zu wahren, wurde rasch ein „Betriebsrat“ gewählt, der so allem seinen Segen gab. Der Unternehmer bestimme die Arbeiter, die das Gas bezahlen, eben einer plapperte doch und jetzt hat die Gewerkschaft diesem Ausbeuteverbill ein Ende bereitet.

Am Gründe nie verlegen.

Bei manchen Unternehmern steht die Fragestellung doch sehr für den Arbeiter. Dabei kommt man sie denn auf die lächerlichsten Ausflüchte, wenn man ihr Verhalten als gegen die Vereinbarungen verstoßend bezeichne. Auf der Grube „Herbman“ in der Niederlausitz wurden zwei Arbeiter, als sie sich am Montag wieder zur Arbeit meldeten, auf den nächsten Tag hinausgeschickt. Das Spiel ging dann alle Tage weiter bis diesen Donnerstag. Als die Arbeiter dann nach dem Grunde fragten, warum sie denn nicht wieder eingestellt werden, antwortete der Direktor Jungmann:

„Nach Beendigung des Streiks sind nicht alle Arbeiter zur Arbeit zurückgekehrt, die vor dem Streik auf der Grube „Herbman“ beschäftigt waren, und weil viele Arbeiter die Arbeit nicht aufgenommen hätten, da sie unterdessen abgereist sind, so will die Direktion auch diese beiden nicht einstellen.“

Dieser sonderbare Standpunkt der Direktion muß eigentlich bedauern und allgemeines Kopfschütteln hervorgerufen. Der Einwand, daß die früher beschäftigten Arbeiter nicht zurückgekehrt sind und nun deshalb Arbeiter, die sich jetzt zur Arbeit melden, nicht eingestellt werden sollen, ist geradezu höflich. Dieses Vorkommen beweist, mit welchen Mitteln die Unternehmer arbeiten, um über die Arbeiter ihren Ärger auszusprechen.

Ländliche Krankenversicherung.

Wie der politische Umfassung des Jahres 1918 auf so mandem Gebiet Wandel geschehen hat, so auch auf dem ländlichen Krankenversicherung. Am 28. Juni 1919 kam ein Gesetz heraus, in dem über die Organisation der Landkrankenrentenfassungen folgendes sinngemäß gesagt wird: Die Selbstverwaltung der Landkrankenrenten und das Wahlrecht ihrer Mitglieder sind nach denselben Vorschriften wie für die Krankenrenten geregelt. Die die Selbstverwaltung und das Wahlrecht bei den Landkrankenrentenfassungen einrichtenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung sind durch die politischen Umfassungen überholt.

Damals wählten sich auch bei den Landkrankenrenten die daran beteiligten wahlfähigen Arbeitgeber und wahlfähigen Versicherten ihre Vertreter aus ihrer Mitte. Gemäß wird zum Aufbruch der Landkrankenrenten. Er besteht zu einem Drittel aus Vertretern der Arbeitgeber und zu zwei Dritteln aus Vertretern der Versicherten. Die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Vorstand wählen ebenfalls ihre Vertreter im Vorstand und die Versicherten zwei Drittel. Die Vorstandsmitglieder wählen aus ihrer Mitte in ungeteilter Wahlhandlung den Vorsitzenden des Vorstandes, sowie ein oder mehrere Stellvertreter für ihn.

Die Bestimmungen, daß in den Landkrankenrenten zur Berechnung des Krankengeldes der Lohnsatz herangezogen und das Krankengeld und Wodengeld in den sechs Wintermonaten auf die

Dälfte herabgesetzt werden kann, ist durch Gesetz vom 19. Juli 1923 gefallen. Die Landkrankenrenten sind nunmehr verpflichtet, das Krankengeld und Wodengeld nach denselben Grundätzen zu berechnen und auszusprechen, die in den Krankenrentenrenten gelten. So nimmt sich jetzt glücklich die Krankenversicherung für die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen in ähnlicher Form wie die für die gewerblichen und industriellen Arbeiter aus.

Es muß es bleiben. Die unterschiedliche Behandlung der Land- und Forstwirtschaftlichen in der Krankenversicherung muß ein für alle Male der Vergangenheit angehören. Das bedingt aber, daß sich die Land- und Forstwirtschaftler mehr als bisher um die Dinge kümmern und nur solche Leute in die Kassenzentrale einstellen, die ihr uneingeschränktes Vertrauen genießen und genügend genug sind, im Falle einer politischen Krise die Krankenversicherungsorganisation zu wirken. Die Möglichkeit dazu ist im Laufe des Monats November durch die Wahl der vom Deutschen Landarbeiter-Verband für die Neuorganisation der Kassenzentrale vorgelegten Vorschlagslisten gegeben.

Ausdehnung des I.O.Z.

Dem I.O.Z. waren bis zum Jahre 1926 außerhalb Europas nur die Kanarische Inseln und Färöer Inseln angeschlossen. Rommel zählte auch die „weiße“ gewerkschaftliche Landeszentrale Süd-Australiens zu den Mitgliedern des I.O.Z. Sie mußte jedoch wieder von der Liste der Mitglieder gestrichen werden. Auf dem jüngsten Pariser Kongress des I.O.Z. waren bereits Vertreter der farbigen Gewerkschaftszentrale Süd-Australiens sowie Vertreter Argentiniens als ordentliche Kongreßdelegierte und Vertreter Indiens und Mexikos als Beobachter erschienen. Mit ihnen, sowie besonders mit den farbigen Arbeiter, die durch einen Volksmangel vertreten waren, tritt der I.O.Z. zum ersten Male über den Rahmen des europäischen Kulturkreises hinaus.

Weiter kommt es, daß die internationalen gewerkschaftlichen Berufsvertretungen oder -räte - die beruflichen Gewerkschaften, internationalen, die alle - 28 an der Zahl - dem I.O.Z. angeschlossen sind, bereits weit über den Rahmen des I.O.Z. außerhalb Europas ihre Mitglieder werden. Nach den Angaben des neuesten Jahresberichts des I.O.Z. hatten die internationalen Berufsvertretungen ihre Mitglieder in folgenden außereuropäischen Ländern, deren gewerkschaftliche Landeszentralen dem I.O.Z. noch nicht angeschlossen sind:

Australien: Bergarbeiter, Seelente (Transportarbeiterinternational), Postangestellte, Indononesien (Niederländisch-Indien): Postangestellte, Eisenbahner (Transport). Vereinigte Staaten von Amerika: Bergarbeiter (400 000), Wäler und Fabrikarbeiter (115 000), Bekleidungsarbeiter (105 000), Fabrikarbeiter, Schuhmacher (Bekleidungsarbeiter), Schneider, Kanalarbeiter (Nahrungsmittelarbeiter-Int. nationale), Hafenarbeiter (Transport), Postangestellte, Diamantarbeiter, Postboten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw. (Transport). Kanarische Inseln: Transportarbeiter.

In der letzten Zeit (nach dem 1. Januar 1926) haben sich ferner die internationalen Berufsvertretungen 2 Seelente-Verband (Transportarbeiter-International) Indiens mit insgesamt 50 000 Mitgliedern, die Holzarbeiter (352 000) und Metallarbeiter der Vereinigten Staaten, die Holzarbeiter Kubas u. a. angeschlossen. Ziele bei weitem noch nicht genügend bediente Berufsvertretungen der internationalen Berufsvertretungen erobert den Weg für den Anschluß neuer außereuropäischer Gewerkschaftszentralen an den I.O.Z. und erleichtert einen allmählichen Ausbau der Amsterdamer Internationale zu einer Weltinternationalen der Gewerkschaften.

Vom Arbeitsgericht Halle.

Die Betriebsratsliste der freien Gewerkschaft bei der Reichsbahn für unzulässig erklärt.

Bei der letzten Betriebsratswahl bei der Reichsbahn im Mai d. J. hatte der Allgemeine Eisenbahnerverband seinen Sitz bekommen. Darob großes Geschrei bei den Gewerkschaften und an die Betriebsdirektion, um die Wahl zu veranlassen, Einspruch gegen die Wahl zu erheben. Nun wachte man sich an das hiesige Arbeitsgericht, das in der Verhandlung am Donnerstag die freigeberische Liste für unzulässig erklärte, wodurch die Vertreter des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes als gewählt gelten.

Man muß dieses Urteil als sehr unbillig bezeichnen. Wenn schon irgendwelche Verträge gegen die Wahlordnung vorgelegt haben, so ist doch immerhin kein Grund vorhanden, eine Liste als unzulässig zu erklären. Zunächst hätte doch die ganze Wahl als unzulässig erklärt werden müssen. Wie wir hören, wird deshalb auf der Wahlordnung Berufung beim Landesarbeitsgericht einlegen.

Die Gründe für eine Unzulässigkeit der freigeberischen Liste, die der Allgemeine Eisenbahnerverband bei der Verhandlung vor den hiesigen Arbeiterkammer angab, sollten dadurch gegeben sein, daß der Wahlvorstand eine Vorschlagsliste der freien Gewerkschaft zum Ausschuss gemacht habe, bei der drei Unterführten von einer Verbandsratung gemacht waren. Es sollte die ursprüngliche gewesen sein. Auch sollte der Wahlvorstand anfangs erklärt haben, daß die vom A.E.V. ernannte Liste unzulässig sei, da auf ihr die erforderlichen Namen der Kandidaten nicht angegeben worden seien. Genosse Sorgenfrei temschigete in kurzen Ausführungen das unfaire Gebahren

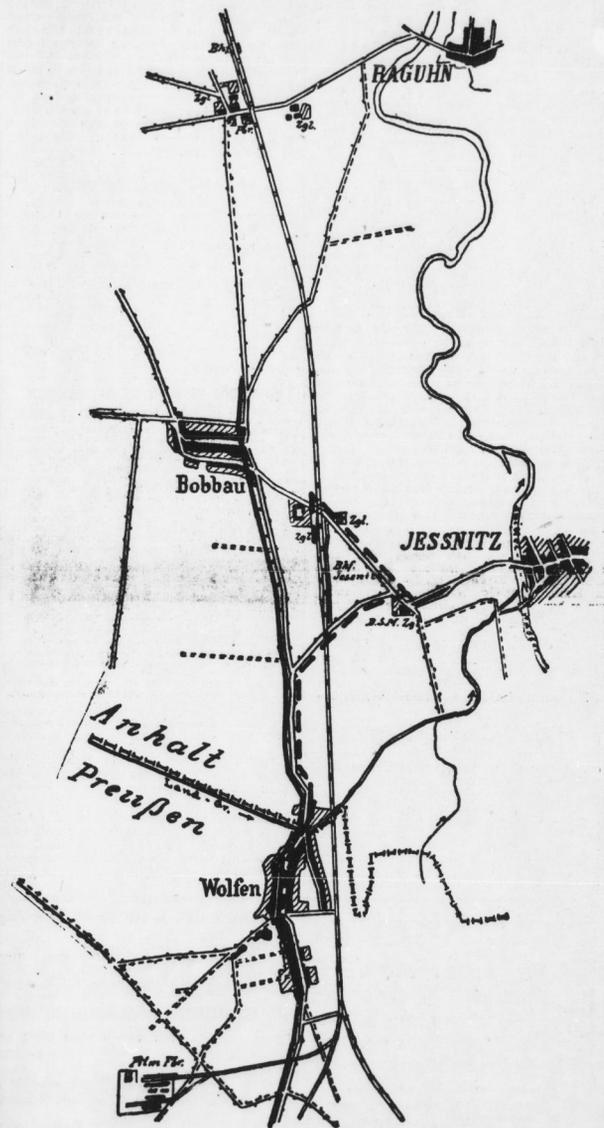
Gasfernversorgung.

Systemlose, statt systematische Anlage der Fernleitungen.

Die Gasfernversorgung wird mit der vorgerückten Entwicklung der technischen Einrichtungen mehr und mehr in das öffentliche Interesse gerückt. Bei ihrer Durchführung wird es Sache der öffentlichen Körperschaften sein, die Fehler zu verhüten, die man fernerzeit bei der Elektrizitätsversorgung gemacht hat. In deren Frühzeit war man ziemlich planlos vorgegangen und hat viele kleine und unzusammenhängende Gasfernleitungen und Stromtrassen geschaffen. Die spätere Verbindung und Bereinigung der systemlosen Einzelanlagen hat große Schwierigkeiten gemacht und ist heute noch nicht ganz durchgeführt.

Bei der Gasfernversorgung droht eine ähnliche Systemlosigkeit. Im Konstruktionsstadium werden vielfach kleinere Unternehmen eingeleitet, während doch nur die für einen großen Bezirk zentral durchgeführte Gasfernversorgung rationell sein kann. Im mitteldeutschen Industriegebiet erleben wir jetzt ein Beispiel dafür,

wie die Leitungen nicht angelegt werden sollten. Es wird auf der unten abgedruckten Skizze veranschaulicht. Es handelt sich um die Gas-



fernversorgung zwischen Wolfen (bei Bitterfeld) und Jessnitz einerseits (auf der Karte gestrichelte Linie) und Bobbau - Raguhn andererseits (auf der Karte durchgeführte Linie). Die Leitung Wolfen - Jessnitz ist von der Deutschen Continental-Wagengesellschaft angelegt worden; die andere Leitung, die zum Teil auf der gleichen Straße verläuft, ist von der „Gasversorgung des Industriebezirks Bitterfeld“ geschaffen worden. Die entsprechenden Verträge sind abgeschlossen und die Genehmigungen erteilt.

So werden in absehbarer Zeit auf der bezeichneten Strecke in ein und demselben Strahenbereich zwei Gasfernleitungen nebeneinander liegen, die

verschiedenen Eigentümern gehören und gegenläufig betrieben werden. In Wolfen selbst wird beachtet, daß die bei den Wahlorten liegenden Betriebszentralen in dem Strahenbereich liegen. Vom westlichen Standpunkt aus ist ein solches Nebeneinander- und Gegeneinanderarbeiten von Konstruktionsunternehmungen auf einem Gebiet, wo strenge Zentralisierung selbstverständlich sein sollte, Kraft- und Arbeitsverschwendung. Man in Zukunft derartige systemlose Anlagen zu verhindern, hat die Provinzialverwaltung von Sachsen in Gemeinschaft mit den Landkreisen der Provinz Maßnahmen ergriffen, die hauptsächlich den gewünschten Erfolg zeitigen.

Die ausgehängte Liste sei als Original-Liste bezeichnet worden. Deshalb kam der böse Verdacht, daß die bei den Wahlorten liegenden Betriebszentralen in dem Strahenbereich liegen. Vom westlichen Standpunkt aus ist ein solches Nebeneinander- und Gegeneinanderarbeiten von Konstruktionsunternehmungen auf einem Gebiet, wo strenge Zentralisierung selbstverständlich sein sollte, Kraft- und Arbeitsverschwendung. Man in Zukunft derartige systemlose Anlagen zu verhindern, hat die Provinzialverwaltung von Sachsen in Gemeinschaft mit den Landkreisen der Provinz Maßnahmen ergriffen, die hauptsächlich den gewünschten Erfolg zeitigen.

ZOO
 Sonnabend, den 29. Oktober:
32. Stiftungsfest
 des Sportklub „Adler 1895“
 verbunden mit
 sportlichen Vorführungen
 Konzert • Tanz
 Rapelle Kothleder
 Anfang 8 Uhr Ende 8 Uhr

Gemeinschaftshaus
 Galtz. Gatz 42-44

Restaurant, Sitzungszimmer
 Vorzügliche Küche

Guter Mittag- u. Abend-Stamm

Gaubezere Heberanordnung
 Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Beleuchtungskörper
Elektrisch u. Gas
 Große Auswahl
 in jeder Preislage!

♦♦
Stadtgeschäft Halle
 für Gas-, Wasser- und
 Elektrizitäts-Anlagen
 G. m. b. H.
 Gr. Ulrichstr. 54 Telefon 25341
 5072
 Besondere Zahlungsbedingungen!

Restaurant „Lübbersberg“
 Weitzstraße 47
 Sonnabend, den 29. Oktober:
I. Großes Schlachtfest
 wozu freibleibige Einladung
 Groß Fleisch und Bran.

Bringen Sie Ihre Frau mit.
Vier Augen sehen mehr als zwei!
 Die Kaufmann, die Verarbeitung und die vornehmlichste Billigkeit unsere in der eigenen Fabrik gefertigten
 Gesellschaften hergestellten **Qualitäts- - Kleidung** halten jeder kritischen Prüfung stand!

Teilzahlung
 Wir zeigen Ihnen
 bei realitäts-fachmännischer
 Bedienung tollend schöne
Mäntel - Paletots
 und Anzüge
 Kfz-Kredit und modern im Ansehen-Kaufkraft in „Reparatur“.

Wolter mit Rücken- oder Ringzug 78- 08- 58- 42-
 Paletots 1- u. 2-reihig m. Samtkraut mit Satinelle 85- 72- 58- 45-

Dieser Mantel
 neueste Form
 und Farben
 kostet nur
54.-



Franz Mettner
 G M B H

Halle a. Saale, Neumarktstr. 6

Eisleben
 Sangerhäuser Straße 7

Merseburg
 Weißenfeiser Straße 7

Bitte Ausweis
 mitbringen!

Nähmaschinen
 in großer Auswahl 5366
 Günstige Zahlungsbedingungen
Gustav Lerche
 Rt. Ulrichstr. 33 — Gegr. 1894
 Eigene Reparaturwerkstatt



Tut Eure Pflicht!
 Werbt neue Abonnenten!
 Kauft nur bei Inserenten!

Trinkt Poetzsch-Kaffee
 Die führende Qualitätsmarke
 Richard Poetzsch, Halle a. S.

Trinkt Bayer-Pasteurisierte Milch
 aus der
Halleschen Molkerei
 Glauchaer Straße 15/16 Telefon Nr. 26871

Das Beste für Kinder, vollständig keimfrei
 Braucht nicht abgekocht zu werden

Butter Sahne
 Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialen!



Heldenstern
 die feine
Sahnemargarine

Trinkt Engelhardt-Biere!

Otto Raestner & Co.
 Telefon 266 24, Halle a. S., Brunnenw. 35
Spedition - Möbeltransport
 • Manuspeditoren des Vorzugs •
 • Volksblatt und Nebenbetriebe •

Paul Kuhn, Fleischzentrale
 ff. Fleisch- und Wurstwaren
 Leipziger Straße 53
 (Nähe Riebeckplatz)
 Gleimstraße 3, Steinweg 23
 (am Kilmärck) (Nähe Bancker Platz)
 Fernsprecher Nummer 2907

Tornow
 Binzige und Älteste
 Schokoladen- u. Honigkuchenfabrik
 in der
Leipziger Str. 62
 (Ecke Kurze Gasse)

Karl Böhlert, Robschlächtere
 Ammendori
 Hauptstraße 20 — Telefon 59
 Halle a. S.
 Oleariusstraße 5 — Bellstraße 20
 Telefon 22988 — empfiehlt
 Ia Robfleisch und alle Wurstwaren

Georg Weiss
 Geisstraße 13
Rind- und Schweine-
schlächtere
 • Spezialität: Kasseler Rippensteak •
 • Landleberwurst •

Theodor Domann
 Halle-Saale, Ludwig-Wucherer Str. 30
 Fernsprecher 26256

Wir reinigen und färben
 Damen- und Herrengarderobe preiswert und schnell!
Vereinigte Färbereien und Wäschereien
 G. m. b. H. Halle a. S. Tel. 229 23 265 93
 Achtchen Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Beerdtigungs-Anstalt
Willy Lutze
 September 1907 Halle a. S. Februar 259 20
 Krebsbergstraße 7 (gegenüber dem Klinikum).

Gummistempel
 liefert am
 Bestelltage
 W. Schubert Halle a. S.
 Leipzigerstr. 66 - Telef. 24055

Spezialhaus für Möbeltransporte!
 Automobilmöbelwagen, Wohnungsaustausch

Opel das wahre **Volksauto**
Otto Kühn, Halle
 Merseburger Straße 151 / Telefon 26619

Albert Gentsch, GmbH., Halle
 Schokoladen u. Zuckerwaren
 stets billigste Preise bei nur
 erstklassiger Ware
 ••••• Besuchen Sie unsere Läden
 Leipziger Straße 4 und 53, Stein-
 weg 1, Gr. Ulrichstraße 86 und 40,
 Getatzstraße Ecke Albrechtsstraße,
 Merseburger Str. 22 u. 101, Triftstr.

B. Döll
 Halle a. S.: Gr. Ulrichstr. 33-34
 Tel. 266 35 Gegr. 1887
 Größte Auswahl in Flügeln,
 • Pianos, Harmoniums •
 • und Sprechapparaten. •

Hausfrauen!
 verlangt
Wein-Essig Tafel-Essig Essigsprit Mostisch Speise-Essig
 aus den
Halleschen Essigfabriken GmbH.
 Kohlmann & Co., G. m. b. H.
 Halle a. S. ••••• Tel. 21216 214 98